

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

6.5.1880 (No. 105)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026586)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postausschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeiger.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwasser:
10⁵³ V. 11¹⁰ N.

No 105.

Donnerstag, den 6. Mai.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, setzt Se. Majestät der Kaiser den Kurgebrauch mit bestem Erfolge fort und erledigt täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte. Als Gästefest sah Se. Majestät gestern an der kaiserlichen Tafel den Generalfeldmarschall Frhrn. v. Manteuffel mit dem Oberst v. Strang, sowie den Generalleutnant v. Thile und die Generalmajors v. Weber und Frhr. von Gemmingen aus Frankfurt a. M., den Polizeipräsidenten Hergenbahn, den Präsidenten Dr. Albrecht und den Ober-Bürgermeister Miquel etc. — Im Laufe des heutigen Tages wurden der Großherzog von Hessen mit seinen beiden ältesten Prinzessinnen Töchtern zum Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser in Wiesbaden erwartet.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz nahm gestern Vormittag einige Vorträge entgegen, besuchte Nachmittags von 2 Uhr ab die internationale Fischerei-Ausstellung und folgte um 5^{1/2} Uhr einer Einladung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Grafen Otto zu Stolberg-Bernigerode, zum Diner.

— Wie in Hoffreisen verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser am 10. Mai Morgens wieder in Berlin entlassen; am 11. Mai wird Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Kronprinzessin in Potsdam erwartet. Ende Mai oder Anfang Juni erwartet man den Besuch der Prinzessin-Braut und deren Schwester am Kronprinzlichen Hoflager im Neuen Palais. Die Abreise Sr. Majestät nach Gms dürfte erst gegen Mitte des nächsten Monats stattfinden, da der Kaiser zuvor der zweihundertjährigen Jubelfeier der Stadt Magdeburg beiwohnen wird.

— Bei dem gestern zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Alexander stattgehabten Diner in der russischen Botschaft brachte der Fürst Hohen-

lohe-Schillingsfürst den Trinkspruch auf den russischen Kaiser aus; Herr v. Saburow erwiderte den Toast mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm.

— Die „Post“ meldet gestern Abend: „Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hatte der Präsident des Reichstages, Graf Arnim, heute eine Unterredung mit dem Reichskanzler, betreffend die Erledigung der dem Reichstage noch obliegenden Geschäfte.“

Ausland.

Wien, 4. Mai. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses nahm die Uebereinkünfte zwischen Oesterreich und Deutschland über die Verlängerung des Handelsprovisoriums bis zum 30. Juni 1881 unverändert an. Bezüglich des Veredlungsverkehrs wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ein von Szabary beantragter Beschluss angenommen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, unbeschadet des Grenzverkehrs dafür Sorge zu tragen, daß mit dem 30. Juni 1881 der bisherige Veredlungsverkehr aufgehoben werden solle.

— Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Abfassung der gestern der Pforte übergebenen zweiten, Montenegro betreffenden Collectivnote durch die Stambuler Botschafter auf die Veranlassung Granvilles erfolgt ist.

— Der Fortschrittsclub des österreichischen Abgeordnetenhauses beabsichtigt die Einbringung des Antrages, die Regierung sei aufzufordern, in Ausführung von Artikel 19 der Verfassung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch unter Festhaltung der deutschen Sprache als Staatssprache der Gebrauch der landesüblichen Sprache in Schule, Amt und öffentlichem Leben geregelt wird.

Rom, 3. Mai. Der Ministerpräsident Cairoli hat an die Vertreter Italiens im Ausland ein Rundschreiben betreffend die Auflösung der Deputirtenkammer

und die Neuwahlen gerichtet. In demselben wird hervorgehoben, daß das Ministerium sich den Wählern mit dem Programm nutzbringender Reformen im Innern, welches zugleich Beruhigung und Versöhnlichkeit nach außen hin zeige, vorstellen werde. Dieses Programm entspreche dem Wunsche der großen Mehrheit d. s. Landes.

— Ein aus Crispi, Nicotera und Zardelli bestehender Ausschuss hat Namens der Abgeordneten der Linken, welche am 29. v. M. gegen das Ministerium stimmten, einen von 51 Abgeordneten unterzeichneten Wahlauftrag erlassen, in welchem die Gründe für die Abstimmung am 29. v. M. dargelegt und die Wähler aufgefordert werden, von den Candidaten der Linken ein lautes, aufrichtiges Programm und eine entschieden liberale Politik zu verlangen. Es wird darin zugleich der Wunsch einer Versöhnung mit den Freunden der Linken, die für das Ministerium stimmten, ausgesprochen. Die neue conservative Partei beabsichtigt ebenfalls Wahlcandidaten aufzustellen.

Konstantinopel, 4. Mai. Eine gestern durch die Vertreter der Mächte der hohen Pforte übergebene Collectivnote erklärt, daß die Antwort auf die erste Collectivnote der Mächte in der montenegrinischen Grenzangelegenheit keineswegs als genügend betrachtet werden könne. Auf Befehl der Mächte fordern die Botschafter die Pforte auf, in unzweideutiger Weise ohne den geringsten Aufschub zu erklären — ja oder nein —, ob sie geneigt sei, die in unregelmäßiger Weise geräumten Stellungen wieder zu besetzen, um sie in Gemäßheit der neuen Convention an Montenegro zu überliefern.

Nagusa, 3. Mai. Eine Abtheilung von 600 Montenegrinern ist nach Podgorizza abgegangen, um das Vordringen der bei Tuzi stehenden Albanesen gegen Podgorizza zu verhindern.

Washington, 4. Mai. Die chilenische Flotte

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Auch sie war bleich, wie er, und schien zerstreut; sie erschrak förmlich, als ihr Bruder sich um Bestätigung einer von ihm gegen seine Tante gemachten Bemerkung plötzlich an sie wandte. Hedwig fuhr zusammen, sie war verwirrt, hatte gar nicht auf die Conversation geachtet — ihre Gedanken schienen anderwärts gewandt, mit anderen Gegenständen sich beschäftigt zu haben.

Alfred sagte lächelnd, indem sein Blick fest auf Hedwig's erglühendem Antlitze ruhte: Du scheinst sehr zerstreut, Schwesterchen; was sinnst Du? — Verläßt Du ungern die Stadt?

Im Gegentheil, sehr gern, sagte sie lebhaft; dann stockte sie und fuhr langsamer fort: Doch es ist ja wohl natürlich, daß auch da, wo man lange gewohnt und auch so manche glückliche Stunde erlebt hat, der Abschied nicht so ganz leicht und gleichgültig ist — und —

Nun, unterbrach Alfred, ich denke, wenn Du erst auf Friedenau bei unserem Tanten sein und mit Deiner Intima Helena wieder die Gewohnheit des Landlebens erlangt und liebgewonnen haben wirst, dann wirst Du Dich kaum mehr nach hier zurückwünschen. — Du sagtest ja vor Kurzem selbst, Du seiest des ewig geräuschvollen Lebens und Treibens hier herzlich müde! — Doch nun widme Dich wieder unseren Gästen, liebes Kind, träume nicht und halt' Dein Köpfchen hoch — wir trennen uns ja nicht für immer von hier!

Er schaute ihr mit zärtlich-brüderlichem Blick nach, als sie sich beherrschend, die lebenswürdige Wirthin

ihrer Freunde machte. Wachte er doch, was sie hier festhielt, auch weshalb jener bleiche junge Mann dort allein und in Gedanken in der Fensternische lehnte und anscheinend die Sterne am Himmel zählte, oder dem Lauf der Wolken folgte. Alfred sah auch die Blicke, die Jener von Zeit zu Zeit verstohlen nach Hedwig warf und die eines Commentars kaum bedurften. Er hatte sich vorgenommen, gerade heute die Beiden zu betrachten, um wenn möglich, zu wissen, bis zu welchem Grade die Liebe von ihren Herzen bereits Besitz genommen hatte; er wollte sich überzeugen, ob eine, wenn auch nur kurze Trennung diese Leidenschaft verwehen und beseligen werde. Er trat zu dem jungen Künstler, reichte ihm die Hand und sagte freundschaftlich: Nun lieber Heimbeck, sollen wir uns am Abend vor der Trennung noch einmal der belebenden und beseligenden Kunst erfreuen — oder jürnen Sie Ihrer Geige? — Fast möchte man das glauben, wenn man Sie so finster dreinschauen sieht.

O gern — herzlich gern! sagte er, und griff nach seinem Instrument.

Doch nur schwermüthig, ja traurig erklangen die Töne, die der junge Meister seiner Stradivari heute entlockte — und doch wählte Hedwig ihn nie entzückender spielen gehört zu haben. Sie hatte den Abend hindurch vermieden, seinen Blicken zu begegnen! Jetzt aber hing ihr Auge an den schmerzlich bewegten Wienen Heimbeck's und sie schmelzte, Alles vergessend, in dem Zauber der Töne, die der Meister erklingen ließ. Da gab es plötzlich einen ganz disharmonischen Ton; eine Saite war gesprungen. Heimbeck legte das Instrument fort und sagte gepreßt: Es geht heute nicht!

Alfred zog ihn mit sich auf einen Divan. Welche Projekte haben Sie für den Sommer, bester Freund?

Ueberrascht blickte der Künstler auf; er selbst hatte sich diese Frage noch nicht vorgelegt. Nach einigem Besinnen entgegnete er: Ich denke, ich werde zu meinem Vater nach Genf zurückkehren.

Und dürfen wir hoffen, Sie im nächsten Winter zu sehen?

Gewiß! sagte er hastig.

Sollten Sie aber, fuhr Graf Alfred fort, im Laufe dieses Sommers einige Wochen übrig haben, so lade ich Sie hiermit nach Friedenau ein; bringen Sie dort unter Freunden und in reizender ländlicher Muße alle die Zeit zu, die Kunst und Studium Ihnen zum dolce far niente übrig lassen. Wir werden Alle sehr erfreut sein. Sie dort begrüßen und so lange als möglich zurückbehalten zu können.

Eine flüchtige Röthe hatte Heimbeck's Antlitze bei diesen Worten des Grafen gezeigt. Du kannst sie wiedersehen — bald wiedersehen — wenn Du willst! dachte er, und es jubelte in ihm auf. Dann dankte er verbindlich und nahm, falls ihm die Ausführung möglich werde, die Einladung an. War es doch nur der Gedanke an die unmittelbar bevorstehende Abreise Hedwig's, der ihn so trüb stimmte. — Wir werden Alle sehr erfreut sein, Sie dort begrüßen und so lange als möglich zurückbehalten zu können, hatte Alfred ihm gesagt. — War das auch die Herzensmeinung seiner Schwester?

Nur wenige gleichgültige Worte hatte er im Laufe des Abends mit ihr gewechselt; jetzt nahte der Augenblick des Aufbruchs und mit ihm die Trennung von der Heißgeliebten. Er trat zu ihr; sie standen einen Moment fast unbeachtet von der übrigen Gesellschaft. Hedwig vermochte nicht, ihre Blicke zu ihm zu erheben;

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer Freitag Abend.

hat Callao bereits am 22. April bombardirt. Die Chilenen bedrohen Lima, woselbst großer Nothstand herrscht. Die chilenische Armee ist auf dem Wege nach Sama (Provinz Arequipa).

Amsterdam, 3. Mai. Das Marineministerium hat endlich das Kriegsschiff „Seehund“ in die Nordsee auslaufen lassen, um die Verraubungen niederländischer Fischer durch englische zu verhindern. Man ist aber von dieser Maßregel nicht besonders eingenommen, denn der „Seehund“ ist ein schwerfälliges Schiff, dem es wohl niemals gelingen dürfte, ein schnellsegelndes englisches Fischerboot zu erreichen. Allein ein kleines Kanonenboot mit Dampfkraft wäre hier am Platze und man begreift auch nicht, warum die Regierung ihre Hilfe in so unvollkommener Weise leistet. Uebrigens hat in der letzten Woche schon wieder eine Verraubung von niederländischen Fischern in der Nordsee stattgefunden; auch dieses Mal führen die Engländer mit den geraubten Leinen und den übrigen Geräthschaften weg.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Der Capitain-Lieutenant Kesch ist von Kiel zurückgekehrt. — Briefsendungen zc. für S. M. S. „Vinceta“ sind bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. — S. M. Kanonenboot „Fuchs“ dampfte von der Nordmole aus, Zade abwärts.

Kiel, 4. Mai. Die Schiffsjungen-Briggs „Musquito“ (Commandant Corv. Capt. Stempel) und „Rover“ (Commandant Corv. Capt. Frhr. v. Köhning) segelten heute Nachmittag nach Friedrichsort; beide Briggs werden dort für die nächste Zeit Station nehmen. — Das Kanonenboot „Albatros“ holte in das Bassin der Kaiserl. Werft, um mit der Abrüstung behufs demnächstiger Außerdienststellung zu beginnen.

Locales.

© **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Morgen, am Himmelfahrtstage, findet im Park ein großes Concert statt und ist das zur Ausführung kommende Programm wieder ein sehr gut zusammengestelltes.

¶ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** (Stadt-Theater im Kaiser-Saal.) Zum Benefiz für Fräulein Anna Plambek, die durch ihr reizend-naives und munteres Spiel sich die Gunst aller Theaterbesucher so schnell erworben hat, gelangt am Freitag den 7. Mai, „Die Grille“, Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, zur Aufführung. Fr. Plambek wird in der Rolle der „Fanchon“ gewiß ihr ganzes Talent entwickeln und den Besuchern einen recht unterhaltenden Abend bereiten. Wir wünschen ihr gern ein volles Haus und ebensolchen Erfolg, wie ihn einst Friederike Hofmann in der gleichen Rolle auf allen bedeutenden Bühnen errungen hat.

;) **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Der Stadttheil Vothringen scheint in geschäftlicher Beziehung den andern Theilen unserer Stadt den Vorrang abgeminnen zu wollen. Einige Tage sind es erst her, daß Caroussel, Casperletheater, Schießbude zc. abgebrochen sind, und jetzt ist schon wieder zu Pfingsten daselbst ein großes Volksfest projectirt. Da die Budenplätze frei sind, haben die Besitzer beschlossen, dafür

sie fühlte, wie sein Auge glühend auf ihr ruhte, wie ihre Hand in der seinigen bebte.

Comtesse, ihr Bruder hat mich eingeladen, Ihnen auf Friedenau einen Besuch zu machen; darf ich annehmen, daß auch Ihnen meine Gegenwart dort angenehm sein wird, oder — fügte er mit leiser, bebender Stimme hinzu — soll dies ein Abschied sein für immer?

Gespannt hing sein Blick an ihren Lippen, deren Ausspruch für ihn jetzt die Bedeutung einer Entscheidung hatte. Hedwig schlug ihre schönen, glänzenden Augen voll zu ihm auf und es war ihm, als fühle er einen leichten Gegendruck in seiner Hand, als sie mit herzlichem Ausdruck erwiderte:

Kommen Sie recht bald — recht bald nach Friedenau!

Einen feurigen Kuß drückte er auf ihre Hand und flüsterte mehr, als er sprach: Nun denn, auf Wiedersehen!

Auf Wiedersehen! hauchte sie, und erröthend wandte sie sich schnell der Gesellschaft zu.

Auch Frau von Sternburg hat Heimbeck in liebenswürdigster Weise um seinen Besuch; die alte Dame hatte eine beinahe mütterliche Liebe zu dem jungen Künstler gefaßt, dessen geraden und soliden Charakter die erfahrene Dame mit ihrem Kennerauge bald erkannt hatte und schätzte.

Wie träumend durchleuchte Heimbeck die glänzend erleuchteten Straßen. — War es denn wirklich wahr, was ihr Blick ihm heute Abend zu sagen schien? — möglich, daß sie ihn lieben konnte? — Neben all' den eleganten und hochgeborenen Cavalieren des Hofes sollte gerade er sich dies Herz zu Eigen gemacht haben, er, der bürgerliche, beiseidene Künstler? — ihm wollte

dem hiesigen Frauenverein den ungefähren Betrag zu übermachen und wünschen wir schon in dieser Hinsicht dem Unternehmen bestes Glück.

Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums

am 4. Mai 1880, Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Anwesend die Herren Doerry (Wortführer), Feldmann, Jek, S. H. Meyer, Schiff, Wachsmuth, Wetschky und Wiltz; später Ewen und P. Meyer. Der Magistrat war nicht vertreten. Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein.

I. Armensachen. a. Antrag des Magistrats wegen Ertheilung der Genehmigung zum Zwecke der Einleitung eines Prozesses gegen den Rentier Otten zu Wittmund wegen Erstattung von 212 Mk. Unterstützungskosten für seine verstorbene Tochter, die verwitwete Frau Hagenstede. Ein Antrag des Herrn Schiff, die Sache bis auf Weiteres auf sich beruhen zu lassen, da durch die Prozeßführung ca. 200 Mk. Kosten entstehen würden, und Otten voraussichtlich nicht verurtheilt werden würde, wird von der Versammlung abgelehnt und hierauf der Magistratsantrag angenommen. b. Die Versammlung erklärt sich mit der Niederschlagung von 39 Mk. 75 Pf. Beerdigungskosten für den sich erhängten Arbeiter Herrmann, sowie 6 Mk. 03 Pf. Ruhekosten für den Maschinenbauer Hildebrandt debattelos einverstanden.

II. Jahresrechnung pro 1878/79. Der Magistrat beantragt beschleunigte Revision und Dechargirung der qu. Rechnung, da das Amt dieserhalb dränge. Der Referent der Budgetkommission, Herr Schiff, erklärt, er habe vor 4 Wochen die Rechnung erhalten und mit der Revision begonnen, diese sei aber sehr umfangreich und dann müßten auch noch die andern Mitglieder der Budgetkommission revidiren, so daß noch ca. 4 Wochen Zeit hierzu erforderlich sein werden. Die Versammlung beschließt, dem Magistrat zum Zwecke der Berichtserstattung mitzutheilen, daß die Angelegenheit in 4 Wochen ihre Erledigung gefunden haben werde.

III. Kammerei- und Sparkassen-Angelegenheit; Beantwortung der Monita in den Revisionsprotokollen vom 29. Novbr. 1879. Auf Vorschlag des Wortführers beschließt die Versammlung Berathung in geheimer Sitzung.

IV. Antrag des Magistrats auf Bewilligung zur vorläufigen Herausgabe von zu Straßenbauten deponirten Geldern für laufende Ausgaben. Der Wortführer theilt der Versammlung mit, daß der Kämmerer ihm sieben mitgetheilt habe, daß inzwischen Gelder eingegangen seien, die es ermöglichen, die laufenden Ausgaben vorläufig zu bestreiten; in Folge dessen lehnt die Versammlung den Magistratsantrag ab.

V. Wahl von 4 Bürgervorstehern zur Vornahme der Wahl eines Beigeordneten und eines Rathsherrn. Der Magistrat stellt ev. anheim, diejenigen Bürgervorsteher zu diesen Wahlen zu wählen, welche für die Wahlen eines Bürgermeisters und eines Stadtschreibers gewählt sind. Herr P. Meyer ist für den Magistratsantrag; Herr Feldmann stellt den Antrag, eine besondere Wahl vorzunehmen, welchem Antrage sich Herr Schiff anschließt. Die Versammlung nimmt den Feldmann'schen Antrag an und wählt hierzu mittelst ver-

die durch Schönheit und Geist ebenso wie durch Geburt so ausgezeichnete Gräfin Hedwig Biela angehören?

Die Laternen tanzten vor seinen Augen, er wußte nicht mehr, wo er sich befand. Ganz in Gedanken vertieft, hatte er sich, in dem Labyrinth von Straßen auf's Gerathewohl gehend, verirrt. Er rief die erste leere Droschke an und ließ sich nach seiner Wohnung fahren. Unterwegs drängten sich ihm doch auch wieder andere, schmerzliche Gedanken auf; Graf Alfred — wird auch er denken wie seine Schwester? — wird er ihn den hochgeborenen, zahlreichen und standesgleichen Bewerbern um Hedwig's Hand vorziehen? — Er konnte das kaum hoffen. Der Graf hatte ihm zwar vom Anbeginn ihrer Bekanntschaft das freundlichste Wohlwollen erwiesen, er glaubte auch Grund zu haben, ihn für einen durchaus vorurtheilsfreien Mann halten zu dürfen; doch dann hatte der Graf in ihm natürlich auch nie einen Bewerber um die Hand seiner Schwester vermuthen können. Ein solcher Gedanke mußte nach allen Begriffen von Standesehre und Familientraditionen ihm gänzlich fern liegen; er hatte in Heimbeck doch nur den Künstler, den genialen Menschen ausgezeichnet, dem er sein Haus erschloß, wie Bergen's es gethan und weil er so zum Hon ton gehörte — um des Kunstgenusses willen . . .

Dieser Gedankengang war ihm noch peinlicher. Er war inzwischen zu Haus angelangt und ging in seinem Musikzimmer auf und ab. So lange er nicht auf Hedwig's Liebe zu hoffen gewagt, war ihm der Gedanke an ihren Besitz nicht gekommen; jetzt, wo er wußte, daß er ihr nicht gleichgültig, daß er ihr mehr, als ein bloßer Gesellschafter sei — jetzt fühlte er sich zugleich beseligter und auch unglücklicher, denn je zuvor. Durfte er die ihm von Hedwig's Bruder angebotene

decker Stimmzettel die Herren Feldmann, Wachsmuth, Wetschky und Wiltz.

VI. Verschiedenes. a. Die Versammlung nimmt Kenntniß von der Eidesleistung und Amtseinführung des zum Executor und Gemeinbediener gewählten Sergeanten der Kais. Marine-Stubswache Bassendorff. b. Antrag des Magistrats wegen Gewährung eines laufenden jährlichen Beitrages von 5 Mk. für das Germanische Museum in Nürnberg. Der Wortführer ist gegen diesen Antrag, Herr Ewen für Bewilligung von jährlich 20 Mk.; Herr Feldmann erörtert die Bedeutung des qu. Museums und beantragt Bewilligung von jährlich 50 Mk., ist aber ev. für den Antrag Ewen's, der Wortführer schließt sich hierauf diesem Antrage an. Herr Wetschky beantragt Beanstandung der Sache zur Regelung der kommunalen Verhältnisse; Herr Schiff beantragt Ablehnung des Magistratsantrages, ebenso Herr Jek; bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn Schiff angenommen, womit der Antrag des Herrn Feldmann seine Erledigung gefunden hat.

Schluß der öffentlichen Sitzung Abends 6^{3/4} Uhr; hierauf geheime Sitzung.

Aus der Provinz und Umgegend.

Emden, 3. Mai. Gestern fand in Greremium die gerichtliche Obduktion einer in einem Graben aufgefundenen männlichen Leiche statt. Spuren äußerer Gewalt sollen nicht vorgefunden sein und ist deshalb zu vermuthen, daß der Mann in der Dunkelheit in den Graben gefallen und ertrunken ist.

Essen, 3. Mai. Der Postillon Schröders, welcher etwa 25 Jahre bei der hiesigen Posthalterei in Dienst gestanden, ist dem Vernehmen nach mit dem 1. Mai körperlicher Gebrechen halber in den Ruhestand getreten. Derselbe war Inhaber des dreifachen goldenen Ehrenkreuzens, des Ehren-Posthorns und der Ehrenpfeife.

— Beim Umzugstermin am 1. Mai hatte hier eine Frau das Unglück, von dem mit Hausgeräth vollgepackten Wagen herunterzufallen und sich erheblich zu beschädigen, namentlich beide Arme zu brechen. Leider soll der genossene Schnaps die Ursache gewesen sein, daß der Wagenlenker die Gewalt über die Pferde verloren und so das Unglück veranlaßt hat.

Oldenburg. Der hiesige Verein gegen Bettel hat in der Zeit seines Bestehens, vom 12. Januar d. J. ab bis Ende April 2070 Personen unterstützt. An Mitgliedern zählt der Verein gegenwärtig 1507 Personen (1165 in der Stadt, 61 im Stadtbereich und 261 in Osternburg) mit zusammen 3835 Mark Jahreseinnahme.

— Bei dem Krämer und Wirth Bramkamp zu Osternburg ist in vorletzter Nacht ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben eine Fenster Scheibe ausgebrochen und sind dann durch den geöffneten Flügel in das Haus gestiegen, woselbst sie unter Mitnahme verschiedener Sachen auch die Ladentasse bestohlen haben. Die Gendarmerie ist bereits von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt.

Rechta. Allgemein ist hier die Klage über den Schaden, den die Nachfröste der letzten Winter und ersten Mainächte angerichtet haben. Die Kirschen ernte ist vollkommen vernichtet; was an Kartoffeln

Gastfreundschaft annehmen, in das schöne, herrliche Verhältniß, welches zwischen den Geschwistern bestand, störend und zersekend sich eindrängen? — War es nicht vielleicht nur ein vorübergehendes Gefühl, das Hedwig für ihn empfand, und hatte sie ihn nicht vielleicht schon nach kurzer Zeit wieder vergessen?

Den widerstreitendsten Empfindungen preisgegeben warf er sich endlich auf sein Lager, doch er vermochte lange nicht Ruhe zu finden.

Hedwig war glücklicher; sie kannte ihren Bruder und konnte sich ruhigen Herzens der beseligenden Gewißheit hingeben, geliebt zu sein. Der Schmerz der Trennung, der ihr vor wenigen Stunden noch so schwer erschienen, war jetzt durch die Aussicht auf Heimbeck's baldigen Besuch in Friedenau bedeutend gemindert. Ein glückliches Lächeln verklärte ihre Züge, so daß Jeannette, ihre Zofe, gewohnt, ihre Herrin meist ernst, ja trübe, gestimmt zu sehen, jetzt erstaunt und erregt zugleich sich diese Wandlung nicht zu erklären vermochte.

XVIII.

Der Sommer war fast vorüber, die herbstlichen Farben begannen bereits sich in Wald, Garten und Flur einzubürgern, und Waldemar Heimbeck hatte die Residenz B. noch nicht verlassen. Aus dem Kampfe seiner Liebe mit seinem Erygefühle hatte sich der junge Mann auch durch so manche schaflose Nacht hervorgehoben, der Entschluß gebildet, der Einladung des Grafen Biela nicht zu folgen. Er hatte die Kraft besessen, dem Schönen seines Herzens mit den Gründen der Vernunft Einhalt zu gebieten, wenn er auch sich außer Stande fühlte, gleichzeitig der Hoffnung valet zu sagen; mußte ihm ja doch auch Hedwig's lange Abwesenheit zeigen, ob sie ihn nicht wieder vergessen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

heraus war, ist schwer beschädigt. Bietshöhen, die schon zu grünen begannen, sind rettungslos verloren. Das alles aber wäre nicht so schlimm, hätte nur der Hafer nicht so schwer gelitten. Viele Haferfelder werden wieder umgepflügt werden müssen und ist es da nur gut, daß es noch so früh im Jahre ist. Käme doch jetzt fruchtbares Wetter, damit wenigstens der Roggen gut würde. Unsern Landwirthen wäre eine gute Ernte sehr zu wünschen.

Cluppenburg. Die heftigen Fröste in der verfloffenen Woche haben auch im hiesigen Amtsbezirk Schaden angerichtet, namentlich hat die Sommerfrucht in der Gemeinde Wolbergen stark gelitten, auch die Kartoffeln sind hier meistens erstoren.

Silvese, 2. Mai. Am 30. v. M., Abends, wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer wurde zuerst in einem neben dem Mühlmann'schen Nebengebäude befindlichen Wachholder-Buschwerke und dann in dem ebengedachten Nebengebäude bemerkt, und griff dergestalt um sich, daß in der Nacht nicht weniger denn 31 Gebäude in Asche gelegt wurden. Was die Versicherung der Gebäude und Mobilien betrifft, so sind erstere wohl alle und letztere zum größten Theil versichert. Durch dieses Unglück, welches in der Bevölkerung auf den Verdacht einer ruchlosen That

schließen lassen dürfte, sind 18 Familien obdachlos geworden. Einige Stücke Vieh sind auch ein Raub der Flammen geworden.

Vermischtes.

— (Mit Bezug auf die neue Orthographie) finden wir in einem sächsischen Blatte folgenden Herzenserguß:

Die taitische Genigheit is zwar jähr scheen,
Doch mich erfüllt mit frohem Kanadismus,
In die Ordichrafieh erpliet zu sähn

An kleenes Bischen Barbigularismus!

Und hat erscht 'ne Rechtschreibung lang per se

Alleene jeder taitische Staat, Kolt weech es!

Ich jag's mit Stolz: wir Sachsen brauchen zw:e —

'ne harte und 'ne weech, ai Hercheses!

— (Einer der letzten Lühower.) Dr. M. G. Pfeiffer, welcher am 26. August 1813 den zum Tode verwundeten Dichter Theodor Körner aus dem Gefecht bei Gadebusch tragen half, ist kürzlich im Alter von 88 Jahren in Neu-Orford in Pennsylvanien, an welchem Plage er sich im Jahre 1822 als Arzt niedergelassen hatte, verstorben.

— (Entschuldigung.) Beamter: Sie sind für Ihre nicht rechtzeitige Anmeldung einer Geldstrafe verfallen. — Bürger: Ich bitte Sie, Nachsicht mit

mir zu haben; mein Geschäft erlaubte es mir nicht, früher zu kommen; ich muß den Tag über „arbeejen“, daß ich schwarz werd'. — Beamter: Was haben Sie denn für'n Geschäft? — Bürger: Schornsteinfeger.

— (Erhebung in den Adelsstand.) Wie aus Nürnberg gemeldet wird, steht demnächst die Erhebung des Herrn Faber, des Besitzers der großen, in ganz Deutschland bekannten Bleistiftfabrik, in den erblichen Bayrischen Freiherrnstand bevor. Herr Faber zählt zu den größten und reichsten Industriellen Bayerns.

Kirchliche Nachrichten.

der Gemeinde Heppens.

In der Zeit vom 26. April bis zum 2. Mai c. incl. sind zu Heppens:

I. Getauft: 1) Johann Gerhard Harms, 2) Focko Eiben Konten.

II. Aufgeboden: 1 Paar.

III. Getraut: 1) Fuhrmann Behrend Eden Frerichs zu Heppens und Anna Catharine Rastede aus Bant, 2) Arbeiter Thade Weerts Lübben zu Heppens und Gesche Catharine Lübben aus Hooftel, 3) Arbeiter August Humpich und Gesche Catharine Frerichs, Beide zu Heppens.

IV. Beerdiat: 1) Johanne Catharina Almutz Janßen, 2) Ehefrau Anna Walter zu Heppens.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Sattler- und Tapezier-Geschäft von Koonstraße 15 nach

Koonstraße 90

im Hause des Herrn Malermeisters Boh.

C. H. Franke, Sattler.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Gästen und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Bismarckstraße 11 nach der

Altenstraße 9

verlegt habe.

Achtungsvoll

C. Böttcher.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Altheppens und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier selbst als

Schuhmacher

etabliert. Indem ich mich bestreben werde, meine geschätzten Kunden durch prompte, reelle und moderne Arbeit zu befriedigen, bitte ich um vielen Zuspruch.

Altheppens, im Mai 1880.

K. Mehrings.

NB. Das Geschäft befindet sich in dem früher von Herrn Borchers bewohnten Hause.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von der Altenstr. 13

nach der Altenstr. 16.

Ed. Rosenbusch, Barbier.

100 tüchtige Erdarbeiter, je zu 6, 8 oder 10 Mann eine Kotte, können sofort beschäftigt werden in Ostfriesland bei **Wiesedermeer** am Jade-Ems-Kanal. Spaten resp. Schübbe muß jeder womöglich mitbringen.

Per comptant

werden von einem auswärtigen Kaufmann größere Waaren-Posten jeglicher Art unter Discretion zu kaufen gesucht. Offerten unter G. A. 34 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Moltkestr. 25, unweit des Commissionsgartens, sind einige freundlich möblierte Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres bei **von Lewinski** das.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein möbliertes Zimmer.

Börnsenstr. 28,

Eljas.

Zu vermieten

ein schön möbliertes Zimmer nebst Kammer, auf Verlangen auch Burzengelass.

Koonstraße 110.

Zu dem heutigen Geburts-tage des August H... ein dreifaches Lebe hoch, daß das ganze Haus auf Catrienensfeld wackelt. Of he sta wol wat merken let.

Mehrere Freunde.

Gravir-Anstalt und **mechanische Werkstatt, Maschinenbau & Reparatur für Nähmaschinen.** **Hugo Sünderhauf,** Bismarckstr. 22 am Park.

Meine Wohnung nebst Werkstätten befinden sich jetzt

Kasernenstr. 4.

A. Guth,

Musik-Instrumentenmacher.

Fendelhonig

von L. W. Egers in Breslau

gegen jeden Husten und Katarrh, gegen alle Beschwerden des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe, Keuch- und Stichtusten etc., jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutze vor Nachahmung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingebrauntes Firma von L. W. Egers in Breslau, ist in Wilhelmshaven allein zu haben bei **C. Wettsch;** in Jever bei **J. G. Sarenberg.**

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Werft-Betrieb sollen 680 kg Eblorjinklösung, 140 kg Asphalt-Pad, 150 kg Stearin-Öl, 200 Thürbrücker mess., 1800 Borreiber beschafft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 15. Mai, Vorm. 11¹/₂ Uhr,

anberaumt.

Die nähern Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Ansicht aus, können aber auch gegen Einsendung von Mk. 0,50 schriftlich mitgeteilt werden.

Wilhelmshaven, 29. April 1880.

Kaiserliche Werft,

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 116 des Handelsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts ist zur Firma:

Minna Schwedler u. Co.

heute Folgendes eingetragen:

Die Wittin,lerin, Ehefrau des Capitäns Adolf Kampmeyer, Marg. geb. Schwedler, ist aus der Handelsgesellschaft ausgetreten.

Wilhelmshaven, 27. April 1880.

Königliches Amtsgericht, Abth. I. Dirksen.

Öffentl. Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen des Bauunternehmers L. Rutenberg zu Bremen, Kläger, wider den Kaufmann Th. Harms hier, Beklagten, sollen folgende dem Letzteren abgepfändete Gegenstände in dessen Wohnung (Koonstr.) am

Freitag,

den 7. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

diverse Colonial- u. Kurzwaaren, als: Gewürze, Thee, Caffee-mehl, Cichorie, Graupen, weiße Bohnen, Hafersgrütze, ätherische Oele, Seife, Cigarrentaschen, Taschenmesser, Brodmesser, Scheeren, Bürsten, Knopfhölzer, Wische, schwedische Streichhölzer, Tbran, Schiefer-tafeln, Federhalter, Griffe, Strauch-besen, Glas und Porzellan, Pack-papier, Düten;

ferner: 2 Ladeneinrichtungen mit Schub-laden, Tresen, div. Börte, 1 Hand-harmonika, mehrere kl. Spirituosen-fässer mit Zinnkränzen, 1 kl. Ofen mit Röhren, 1 Trütleiter, 1 Schreib-pult, mehrere leere Fässer, 3 Gar-

dinenkasten, 1 große Caffee-mühle, 1 Caffeebrenner, 1 Petroleum-Ofen-apparat, 3 Bände Pycker's Werke, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Bank, 1 Holz-schuppen und verschiedene andere Ge-genstände.

Wilhelmshaven, den 1. Mai 1880.

Blechschmidt,

Gerichtsvollzieher fr. A.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Schmied Johann Köpcke in Bel-fort, Werftstraße Nr. 1, beabsichtigt am

Freitag,

den 7. Mai d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich zu ver-kaufen:

1 zweith. Kleiderschrank, 3 Bettstellen, 6 Korbstühle, 2 Korbstühle, 1 Wand-uhr, 1 Küchenschrank, 1 Sophatisch, 1 Spiegelstisch, 2 andere Tische, 1 Waschballe, 1 Reisekoffer, 1 Wiege, 10 Hühner, Haus- und Küchengerät und was sich weiter vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein

Neuende, 30. April 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt in **Kopperhörn, Bismarck-**

straße 43,

neben Schlachter August Besoke, dem Volksgarten gegenüber.

Frau **Tappe,** Hebeamme.

Zu verkaufen

ein fast neuer Handwagen, passend für ein Flaschenbier-Geschäft.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

eine zweischläfrige Bettstelle mit Matratze. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Umstände halber ein hölzerner Stall für 22 Mark. Zu erfragen Schleusen-wärter-Haus Nr. 4 oder Schmiedestr. 3, Belfort.

Mehrere große und kleine Mädchen, die in der Küche und Wäsche Bescheid wissen und gute Zeugnisse haben, suchen auf sofort Stellung. Näheres erteilt

Frau **Janßen,** Vermietherin,

Altestraße 20.

Ein ordentliches junges Mädchen sucht noch einige Stellen zum Waschen und Reinmachen. Bestellungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

PARK. Simmelfahrt, Donnerstag, 6. Mai cr.: Großes Extra-Concert PARK.

(bei gutem Wetter Militair Musik im Freien),
ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres
Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg. Ende 10 Uhr.

Familien zu 3 Personen 1 Mark.
Anstich von hochfeinem Accumer Bock.
Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein **E. Schramm.**

Prüfet und behaltet das Beste!

Die beste Maikur.

Bei Personen, deren Beruf eine vorherrschend sitzende Lebensweise nöthig macht, was namentlich bei vielen Beamten der Fall ist, stellen sich nach kurz oder lang Störungen des Verdauungsapparates ein, die Appetitmangel, Beschwerden und Blähungen nach der Mahlzeit, Aufstoßen von Gasen, Anschoppungen der Leber oder Hämorrhoiden erzeugen und fast immer lästige Unregelmäßigkeiten in den wichtigsten Functionen der Organe herbeiführen.

Diese Leiden sind aber durch Kräuterthee, Pillen, Pulver, Essenzen u. keineswegs rationell und dauernd zu beseitigen, es kann sogar von sehr nachtheiligen Folgen sein, drastische Mittel hier anzuwenden, da diese die Thätigkeit des Darmkanals überreizen, ihn dann umso mehr erschaffen und dadurch das Uebel nur verschlimmern, statt beseitigen.

Die beste Blutreinigungskur, die diese Uebelstände rasch und dauernd ohne die geringsten nachtheiligen Folgen beseitigt, ist während 3 bis 4 Wochen im Frühjahr und Herbst der tägliche Genuß einiger Gläschen des **ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueurs** von **Wallrad Ottmar Bernhard**, königl. Hof-Destillateur in München.

Ohne sich im Beruf oder in der gewohnten Lebensweise stören lassen zu müssen, haben laut Attesten, durch dieses herrliche **mildest** wirksame Hausmittel Tausende ihre Gesundheit, frühere Arbeitslust und Lebensfreude wieder hergestellt. Man achte bei dem Bezug nur genau auf die Firma des Fabrikanten **Wallrad Ottmar Bernhard**.

Innigsten Dank für Lebensrettung!

Ich litt schon lange Zeit an Magenschmerzen und Verdauungsschwäche und habe alle Mittel vergebens angewendet, ebenso habe ich für 21 Mk. Ben-dictiner und Magenbitter von C. Ringel in Göttingen getrunken, jedoch ohne allen Erfolg und war dabei so herunter gekommen, daß mir bereits Jedermann das Leben absagte.

Alsdann hörte ich den **ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur** von Herrn **Wallrad Ottmar Bernhard** in München so loben, daß ich mich entschloß, zu diesem noch meine letzte Zuflucht zu nehmen, und hatte nach 8 Tagen die wohlthuende Wirkung, daß mir das Essen wieder blieb und ich am ganzen Körper wieder gesund ward, und so zunahm, daß sich Jedermann staunte, wie es möglich sei.

Heute kann ich trotz hohen Alters meiner Arbeit wieder vollständig vorstehen, Alles essen und verdauen, was ich mir dem ausgezeichneten **ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. Hof-Destillateur in München zu verdanken habe, den ich auch bei jeder Gelegenheit bestens empfehlen werde.

Joh. Karle, Sattlereibesitzer und ehem. Magistratsrath, Schongau, den 4. April 1880.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bestätigt am 20. April 1880:

Stadtmagistrat Schongau

act. **Pröböl**, Bürgermeister.

Eine Anzahl ähnlicher Atteste liegen zur Ansicht bereit.

Der **ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur** von **Wallrad Ottmar Bernhard** ist in Flaschen à 1,5 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. ächt zu haben bei:
Herrn **C. Wetschky** in Wilhelmshaven; Aarich: **J. C. Harms**; Emden:
Joh. Bruns, Apotheker; Begefac: **Th. Landwehr u. Co.**

Das **Möbel-Lager** von **Rudolf Albers**, **Neuheppens, Bismarckstr. 62**, liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige **Betten, Bettfedern und Daunnen** bestens empfohlen.



Hotel Burg Hohenzollern.
Am **Simmelfahrtstage**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **J. G. Kaper.**



Neuheppens.
Heute, **Simmelfahrtstage**:
Öffentliche Tanzmusik.
F. Ernst.

Oldewurtel's Gasthof Neuheppens.
Am **Simmelfahrtstage**:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Th. Oldewurtel.**

Schultze's Berliner Garten,

51 König-Str. 51.

Heute, am **Simmelfahrtstage**:
Anstich von vorzüglichem

St. Johanni-Bock-Bier

und

hellem St. Johanni-Bier

in bekannter Güte.

Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.



Am **Simmelfahrtstage**:

Erstes Gartenconcert.
Abends BALL.

Musik von der **Schiller'schen Kapelle.**

Es ladet ergebenst ein **Taddiken.**

Wien reichhaltiges Lager in

Panama-, Stroh- und Sommerhüten

zu den billigsten Preisen bringe in gütige Erinnerung.

J. L. Winter, Noonstr. 106.

Dem geehrten Publikum theile hierdurch mit, daß ich das

Colonialwaaren-Geschäft

wieder completirt habe. Für reelle und gute Bedienung sorgend, bitte um ferneres Wohlwollen.

Börsestraße Nr. 32, **G. Hoting.**

Mit dem heutigen Tage eröffne in **Neuheppens, Neuestraße 18** (bis jetzt von Herrn Otto Heeren bewohnt) ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Da es mein Bestreben sein wird, nur beste Waaren zu führen und mein geehrten Abnehmer billigst zu bedienen, so bittet um vielen Zuspruch

D. S. Dirks.

Am mein bedeutendes Lager in feinen

Damen-Schuhwaaren

in etwas zu räumen, verkaufe ich vom **1. Mai** ab bis auf Weiteres zu ermäßigten Preisen.

R. Ricklefs.

Stadt Kiel.
Im Theaterjaale jeden Abend
7 Uhr:
Theatralische Vorstellung & Concert
mit fortwährend neuem reichhaltigem Programm.
Ergebenst **S. Faber.**

Banter Schlüssel Belfort.
Am **Simmelfahrtstage**, 6. d. Mts.:
Garten Concert und Ball
bei freiem Entree, — Anfang 3 Uhr, wozu freundlichst einladet **J. Christelius.**

Geschäftsverlegung.
Verlegte mein Geschäft von der Noonstraße nach der **Marktstraße Nr. 35.**
Im Stadthilf Elsaß ist es fein, Drum zog ein Korbmacher wieder ein. Ein Jeder möchte gebeten sein, Um Körbe bei mir kaufen ein; Keell und gut ich stets bedien.
Das neue **Norddeutsche Korbwaaren-Magazin**
C. Krause, Korbmacher.

Gesucht
auf sofort ein geübter Schuhmacher-gefelle von **G. Borchers,** Schuhmacher, Neuheppens.

Stadt-Theater zu Wilhelmshaven.
Freitag, den 7. Mai 1880:
Benefiz für Fräulein Anna Plambeck.
Auf vielfaches Verlangen:
Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll **Anna Plambeck.**

Bither-Club.
Bereinslokal: Burg Hohenzollern.
Des Feiertags wegen findet die nächste Übung **Sonnabend**, den **8. d. Mts.**, statt.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Heute starb unser treuester und ältester Arbeiter, der Tischler-gefelle **D. Grafs** im Alter von 4. Jahren in Folge eines unglücklichen Falles, was uns Namens der Wittve und ihrer 5 mündigen Kinder hiermit zur Anzeige bringen.
Wilhelmshaven, 2. Mai 1880.
Joel & Böge.
Die Beerdigung findet am Freitag den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Kaiserl. Marine-Garnison-Lazareth aus, statt. **D. D.**